

Arbeitskreis
Willkommen in Seligenstadt
Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen

Integration in Seligenstadt



Inhaltsverzeichnis

1	Der Arbeitskreis Willkommen in Seligenstadt	7
1.1	Gründung	7
1.2	Ehrenamtliches Engagement	7
1.3	Sparten	8
1.4	Mitglieder	8
2	Entwicklung	8
2.1	Entwicklung der Zuweisungen der Geflüchteten in Seligenstadt.....	8
2.2	Helferinnen und Helfer des Arbeitskreises	9
2.3	Strukturelle Entwicklung und Ausprägungen.....	9
3	Situation der Geflüchteten in Seligenstadt.....	9
3.1	Unterbringung der Geflüchteten	9
3.2	Betreuung der Geflüchteten	10
3.3	Verweildauer in den Gemeinschaftsunterkünften und soziale Spannungen	10
3.4	Gesundheitsversorgung	10
3.5	Anerkennung und Ablehnung von Asylanträgen	10
3.6	Religiöse Betätigung	12
3.7	Teilnahme an Entscheidungsprozessen	12
4	Situation in der Stadtbevölkerung.....	12
4.1	Aufnahmebereitschaft	12
4.2	Transparenz.....	13
4.3	Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.....	13
4.4	Populismus und Sozialneid	13
5	Arbeitsfelder der Integration	14
5.1	Sprache als Kernelement der Integration.....	14
5.2	Fundus	19
5.3	Events	22
5.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	24
5.5	Arbeit.....	28
5.6	Wohnen.....	31
5.7	Sport	32

6	Sicherheit	34
7	Finanzen.....	35
7.1	Wie wir uns finanzieren	35
7.2	Unterstützer.....	35
8	Ehrenamt & Behörden.....	36
9	Integration	36
9.1	Begriffsklärung Integration	36
10	Aktivitäten für 2017/ 2018.....	39
10.1	Bereich Sprachunterstützung.....	39
10.2	Wohnen	39
10.3	Sport	39
10.4	Begegnung	40
10.5	Religion.....	40
10.6	Gesellschaftliche Beteiligung	40
10.7	Sicherheit.....	40
10.8	Versorgung	40
10.9	Politik	40
10.10	Mobilität	40
10.11	Bürgerbeteiligung.....	40
11	Fazit.....	40
12	Danksagung	41

Vorbemerkung

Mit diesem Bericht möchten wir unsere Erfahrungen und Aktivitäten seit dem 18.11.2014 kommunizieren, verbunden mit Anregungen für eine Integrationsagenda 2017/2018.

Der Bericht dient der Information und dem Diskurs für:

- Mitglieder und Freunde des Arbeitskreises
- Interessierte Bürger der Stadt Seligenstadt
- Stadtverordnete und Magistrat der Stadt Seligenstadt
- Zuständige Stellen des Kreises Offenbach
- Die Presse

Wir verbinden mit diesem Bericht die Hoffnung auf gemeinsame, lösungsorientierte Gespräche mit Bürgern, Behörden und Parteien über die Fortentwicklung der Integration in unserer Stadt.

Rückmeldungen, konstruktive Kommentare und Gespräche sind ausdrücklich erwünscht!

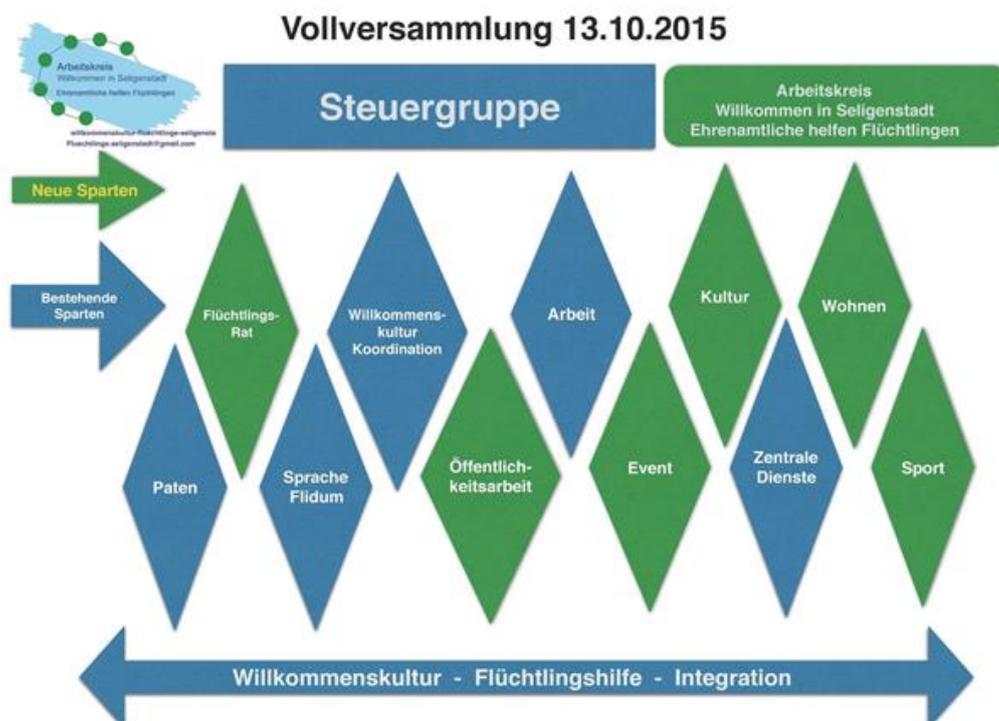
1 Der Arbeitskreis Willkommen in Seligenstadt

1.1 Gründung

Ins Leben gerufen wurde der Arbeitskreis im Herbst 2014 als private Initiative. Bei der Gründerversammlung am 18. November meldeten sich 53 Bürgerinnen und Bürger als aktive Helfer, mittlerweile sind es 283. Mehr als 1.000 Spender aus Seligenstadt haben den Arbeitskreis bereits unterstützt: Bürger, Schulen, Vereine, Schulklassen, Kindergärten, Firmen, Kirchen. Unsere Ziele sind die Förderung und die Stärkung der Willkommenskultur, die persönliche Betreuung der Geflüchteten, das Vermitteln von Deutschkenntnissen, die Sicherstellung der Grundversorgung sowie die Integration der Geflüchteten in das soziale und berufliche Leben.

1.2 Ehrenamtliches Engagement

Der Arbeitskreis setzt sich aus Bürgerinnen und Bürgern zusammen, die Willkommenskultur leben und Seligenstädter Flüchtlingen Hilfestellung geben möchten. Jeder ehrenamtliche Helfer ist gleichberechtigt und gleichermaßen verantwortlich. Wir haben keine Vereinsstrukturen, sondern definieren unsere Aufgabenfelder und die daraus erwachsenen Funktionen durch unsere Verantwortung und die Übernahme von Aufgaben im Sinne der Zielsetzung. Alle Zusammenkünfte und Besprechungen sind öffentlich für die Mitglieder des Arbeitskreises. Ausgenommen davon sind Besprechungen mit Bezug auf Informationen, die die Persönlichkeitsrechte der Flüchtlinge berühren. Hier ist eine gesonderte Schweige- und Datenschutzerklärung erforderlich.



Die Struktur des Arbeitskreises im Oktober 2015

1.3 Sparten

Der Arbeitskreis gliedert sich in mehrere Sparten, die bestimmte Aufgabenfelder zusammenfassen: Sprache, Willkommenskultur, Arbeit, Wohnen, Event, Sport und Patenschaften. Die Repräsentation des Arbeitskreises nach außen übernimmt die Sparte Öffentlichkeitsarbeit.

Innerhalb der Sparten sind ehrenamtliche Helfer als Koordinatoren tätig und steuern die jeweiligen Hilfsangebote. Sie treffen sich in einer Steuergruppe, um Aktivitäten abzustimmen, Ideen aufzunehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. In der Steuergruppe werden die Aufgaben zusammengefasst und bei Bedarf auch Fachleute und Vertreter aus Kooperationsbereichen eingeladen.

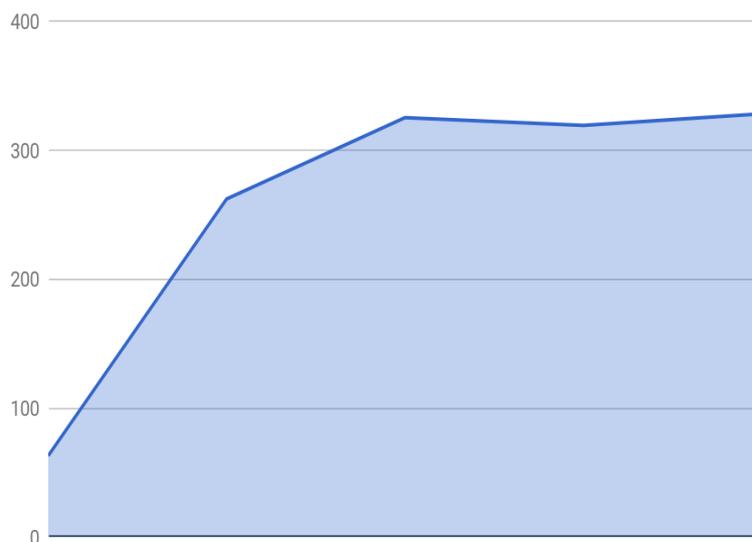
1.4 Mitglieder

Die registrierten Mitglieder des Arbeitskreises sind für ihre ehrenamtliche Tätigkeit haftpflichtversichert. Der Arbeitskreis ist bei der Ehrenamtsagentur des Kreises Offenbach registriert. Die rechtlichen Voraussetzungen für die Belange der Geflüchteten und der Willkommenskultur ergeben sich aus Artikel 17 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Dort heißt es: "Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden."

2 Entwicklung

2.1 Entwicklung der Zuweisungen der Geflüchteten in Seligenstadt

Zum Gründungszeitpunkt waren der Stadt Seligenstadt 63 Geflüchtete zugewiesen. Ausweislich der Zahlen, die die Stadt Seligenstadt auf ihrer Homepage verfügbar macht, stellt sich die Situation mit Stand Juni 2017 folgendermaßen dar:



Entwicklung der Flüchtlingszahlen in Seligenstadt
11/2014 – 06/2017

Diesen Zahlen sind die Angehörigen der Geflüchteten, die über die Zusammenführung von Familien nach Seligenstadt kamen, hinzuzurechnen. Sie haben keinen Flüchtlingsstatus und sind daher in der oben gezeigten Übersicht nicht erfasst. Die Zahl der Angehörigen ist bisher nicht veröffentlicht; nach eigenen Schätzungen liegt sie bei ca. 65 Personen.

2.2 Helferinnen und Helfer des Arbeitskreises

53 Bürgerinnen und Bürger haben sich auf der Gründungsversammlung des AK Willkommen eintragen lassen. Mittlerweile sind es 283 Menschen, die die Ziele des Arbeitskreises aktiv unterstützen.

2.3 Strukturelle Entwicklung und Ausprägungen

Der Arbeitskreis ist seit seiner Gründung ganzheitlich ausgerichtet auf die Erbringung von Hilfsangeboten mit den Zielen Willkommenskultur/Flüchtlingshilfe/Integration. Das vorrangige Handeln der öffentlichen Hand im Zeitraum 2/2014 bis 1/2015 legte den Fokus auf die Unterbringung der Geflüchteten.

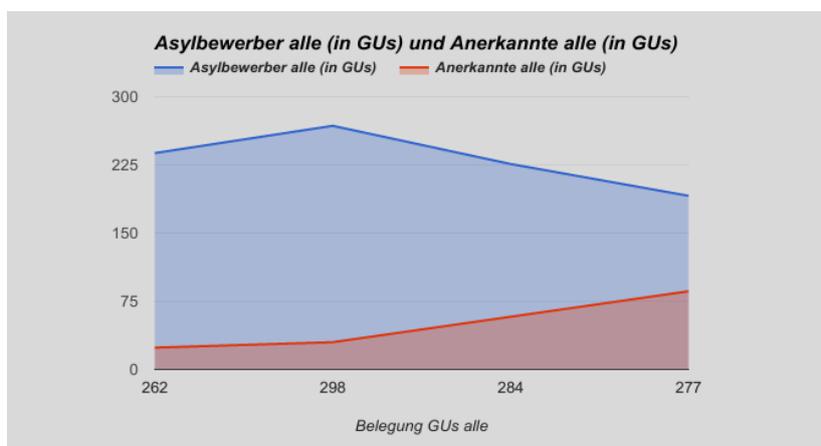
Dem allgemeinen Grundsatz "Zuerst kommt die Unterbringung, dann die Integration" ist der Arbeitskreis nicht gefolgt. Dieser Grundsatz entsprach und entspricht auch nicht den realen Abläufen. Noch heute und in der Zukunft gibt es Neuankömmlinge und Geflüchtete mit sehr unterschiedlichen Aufenthaltszeiten in Seligenstadt.

Mit der Spartenstruktur und der Verbindung der einzelnen Bereiche innerhalb des Arbeitskreises erreichen wir eine integrative Verbindung: Sie bezieht die Geflüchteten, die Bevölkerung, kulturelle/religiöse/sportliche Aktivitäten mit ein und stellt Verbindungen her zwischen den "Neuankömmlingen" und den "Alteingesessenen".

3 Situation der Geflüchteten in Seligenstadt

3.1 Unterbringung der Geflüchteten

Die Unterbringung der Geflüchteten in Seligenstadt erfolgt im Wesentlichen dezentral, eingebettet in Wohngebiete und verteilt auf die Kernstadt und Ortsteile: Fünf Flüchtlingsunterkünfte befinden sich in der Kernstadt, davon sind zwei betrieben durch



Belegung der Flüchtlingsheime / Entwicklung
Berechnungen des AK Willkommen

den Kreis Offenbach; im Ortsteil Froschhausen gibt es vier, im Ortsteil Klein-Welzheim zwei. Die größte Einrichtung wird in der Kernstadt durch den Kreis betrieben (80 Plätze). Die Ausstattung in den Flüchtlingsunterkünften ist unterschiedlich (Details dazu vermittelt der Bericht des Magistrats der Stadt

Seligenstadt vom 18.1.2016, Drucksache Nr.15-475/I/1445 11-16).

3.2 Betreuung der Geflüchteten

Die Betreuung der Geflüchteten ist eine kommunale Aufgabe, die dem Kreis Offenbach obliegt. Mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe hat der Kreis im Kreisgebiet – mit wenigen Ausnahmen wie z. B. in Hainburg – freie Wohlfahrtsverbände beauftragt.

3.3 Verweildauer in den Gemeinschaftsunterkünften und soziale Spannungen

Zum Teil leben Geflüchtete seit Juni 2014 in den Gemeinschaftsunterkünften. Diese Art der Unterbringung ist einerseits durch die langwierige Bearbeitung von Asylverfahren bedingt, andererseits durch die von Stadt und Kreis praktizierte geringe Flexibilität bei der Aufhebung der Verpflichtung zum Wohnen in Gemeinschaftsunterkünften.

Zurzeit leben über Jahre hinweg Menschen aus vielen unterschiedlichen Kulturen und Religionen auf sehr engem Raum zusammen. Die nach Herkunftsländern differenzierte Bleibeaussicht wirkt einer schnellstmöglichen und fundierten Integration als hemmender und teilweise sicherheitsgefährdender Faktor entgegen. Es sind

- Asylbewerber, Geduldete, Anerkannte, Abgelehnte, die auf ihre Abschiebung warten
- Geflüchtete, die arbeiten dürfen oder Arbeit haben
- Geflüchtete, die nicht arbeiten dürfen
- Geflüchtete, die auf eine Wohnung warten

Das langjährige Zusammenleben auf engstem Raum schafft soziale Probleme und birgt Gefahren für die Sicherheit – eine Situation von zunehmender Brisanz.

3.4 Gesundheitsversorgung

Bisher hat sich das Land Hessen dem kostengünstigeren und vereinfachten System der Gesundheitskarte, wie sie in anderen Bundesländern bereits Praxis ist, nicht angeschlossen. Die jetzigen, stark reglementierten Verfahrensregeln des Zugangs zur Gesundheitsversorgung haben Seligenstädter Ärzte und Kliniken durch kooperatives Verhalten stark gemindert, allerdings auch zu ihren eigenen Lasten. Defizitär ist das Angebot zur Behandlung traumatisierter Geflüchteter.

3.5 Anerkennung und Ablehnung von Asylanträgen

Nach jahrelanger Wartezeit werden in letzter Zeit vermehrt Bescheide durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zugestellt. Insbesondere die Gruppe der Afghanen – sie stellen den größten Anteil geflüchteter Menschen in Seligenstadt – erhält viele Ablehnungen. Auch subsidiärer Schutz wird den Afghanen mit dem Hinweis auf die "sichere Lage in einigen Regionen in Afghanistan" nach der international isolierten Einschätzung der Bundesregierung verweigert.

Darüber hinaus sind viele der Bescheide fehlerhaft: Familienväter werden plötzlich zu Singles, innerhalb einer Familie erhalten die einen eine Anerkennung, die anderen eine Ablehnung – das alles bei identischer Fluchtgeschichte. Provinzen und Herkunftsorte werden verwechselt; Babys wird der subsidiäre Schutz verweigert, weil sie in Deutschland geboren wurden und deshalb kein Nachweis möglich ist, dass sie in Afghanistan mit dem Tode bedroht wurden.

Zwar hat mittlerweile die Bundesregierung unter dem Eindruck der zunehmenden Gewalt in Afghanistan und den wachsenden Protesten der Bevölkerung die Abschiebungen nach Afghanistan bis Ende Juli ausgesetzt und eine Überprüfung ihrer bisherigen Einschätzung zur Sicherheitslage angekündigt; dennoch bleiben die jetzigen Bescheide mit allen Fehlern in Kraft – so sie nicht durch Gerichte korrigiert werden können. Die hohe Fehlerquote der Erteilung von Bescheiden – inzwischen auch vom BAMF eingeräumt – zwingt die Geflüchteten zur Wahrung ihrer Rechtsansprüche und, um Verfristungen zu vermeiden, zu Gerichtsverfahren mit Kosten bis zu 2.000 Euro pro Fall. Mit dem Notfallfonds des AK Willkommen unterstützen wir bedürftige Geflüchtete mit einem Zuschuss zu den Rechtsanwaltskosten, wenn sich die Geflüchteten an integrativen Maßnahmen der ehrenamtlichen Helfer beteiligen. Für den Fonds haben Seligenstädter Bürgerinnen und Bürger bisher mehr als 6.800 Euro gespendet, u. a. auch, damit Rechtshilfe überhaupt in Anspruch genommen werden kann.



Der Hessische Rundfunk dreht im FLIDUM für eine Reportage über Abschiebungen nach Afghanistan (14.12.2016) - der 2-minütige Beitrag wurde am selben Tag um 16.45 Uhr in der Sendung "hessenschau kompakt" und um 19.30 Uhr in der "Hessenschau" gesendet.

3.6 Religiöse Betätigung

Die Seligenstädter Kirchengemeinden und die Ahmadiyya Gemeinde zeigen sich für die Aufnahme der Geflüchteten offen und fördern nachhaltig die Integration aller Geflüchteten. Rückzugsräume für die Religionsausübung anderer Glaubensrichtungen sind nicht vorhanden.

3.7 Teilnahme an Entscheidungsprozessen

Strukturierte Teilnahmemöglichkeiten der Geflüchteten an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene bestehen nicht. In Seligenstadt gibt es keinen Ausländerbeirat.

4 Situation in der Stadtbevölkerung

4.1 Aufnahmebereitschaft

Schon bei der Gründung des AK Willkommen in Seligenstadt war klar, dass die Aufnahmebereitschaft und der Integrationswille der Bürgerinnen und Bürger von Seligenstadt entscheidend für das Gelingen der Integration und für die Sicherheit der Geflüchteten und ihrer Helfer sind.

Als Messlatte für die Aufnahmebereitschaft dienen folgende Sachverhalte und Beobachtungen:

- die Entwicklung der Helferzahl und Nachhaltigkeit des Ehrenamts
- die Spendenbereitschaft der Bevölkerung, der Vereine und der Wirtschaft
- die Öffnung des Wohnungs- und des Arbeitsmarktes
- der Zugang zum städtischen Leben, zu Vereinen, Sport, Kultur, gesellschaftlichen Ereignissen
- Bürgerinitiativen für Patenschaften
- der Respekt im gegenseitigen Umgang
- Teilnahme an Begegnungsangeboten (z. B. Begegnungscafés)
- der Umgang der Kommune mit den Geflüchteten

Insgesamt lässt sich für Seligenstadt ein positives Resümee ziehen. Der Helferkreis ist ständig gewachsen, die Spendenbereitschaft nachhaltig, die örtlichen Arbeitgeber und Vereine sind aufgeschlossen. Über die Angebote des Arbeitskreises hinaus gibt es eine Vielzahl einzelner Aktivitäten und Patenschaften, Freundschaften zwischen Geflüchteten und der Seligenstädter Stadtbevölkerung, bis hin zu Patenschaften in Betrieben und pädagogischen Einrichtungen. Begegnungstreffen und öffentliche Veranstaltungen werden nachhaltig gut besucht.

Über die stets aktuelle Homepage und den Facebook-Auftritt des AK Willkommen kann die Bevölkerung die Geschehnisse zeitnah mitverfolgen. Die Presse berichtet

regelmäßig über relevante Ereignisse. Unserer seit 2014 wiederholt geäußerten Bitte nach Bürgerversammlungen und Bürgergesprächen – initiiert durch die Stadt und ihre für die Flüchtlingsarbeit zuständigen Stellen – wurde bislang nicht entsprochen. Zwei Bürgerversammlungen, die von den Kirchen und dem AK Willkommen angeregt und organisiert wurden, zeichneten sich durch eine sehr gute Teilnahmequote und einen sinnvollen Ablauf aus. In dessen Folge entschieden sich weitere Bürgerinnen und Bürger zur ehrenamtlichen Mithilfe.

4.2 Transparenz

Begegnungen machen Fremde zu Bekannten und beugen Gerüchten vor. Mit den Tagen der offenen Tür in FLIDUM und FUNDUS, mit der Plakataktion “Was Sie schon immer über Flüchtlinge wissen wollten”, mit regelmäßigen Presseberichten, einer eigenen aktuellen Homepage und Facebook-Präsenz sowie den öffentlich zugänglichen Sitzungen des Arbeitskreises Willkommen in Seligenstadt schaffen wir Transparenz. Seligenstädter sind nicht auf Gerüchte angewiesen, sie können sich authentisch informieren.

Der AK Willkommen fördert dies z. B. durch einen eigens erstellten Flyer, der an alle Haushalte verteilt wurde. Hinzu kam die wiederholte Plakataktion “Was Sie schon immer über Flüchtlinge in Seligenstadt wissen wollten”.

4.3 Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

In der öffentlichen Wahrnehmung spielen in Seligenstadt offene Fremdenfeindlichkeit und Rassismus keine wesentliche Rolle. Bis auf wenige Auftritte Rechtsradikaler vor dem Roten Haus (eine der Gemeinschaftsunterkünfte in Seligenstadt) und diverse anonyme Briefe und Flugblätter ist es scheinbar ruhig. Im Internet ist die Verbreitung allgemeiner Verleumdungen zu beobachten, allerdings mit sehr geringem Bezug zu regionalen Ereignissen.

Fremdenfeindlichkeit, die auch in Seligenstadt besteht, artikuliert sich noch im Verborgenen und nach dem “Ich weiß was”-Prinzip ohne Angabe der Informationsquelle. Dies entspricht in etwa dem allgemeinen Anteil innerhalb der Gesamtbevölkerung und hat in Seligenstadt keine besondere Ausprägung. Neben vielen Bürgerinnen und Bürgern, die Fremden unvoreingenommen begegnen, gibt es aber auch in Seligenstadt eine große Gruppe der “Schweiger”.

4.4 Populismus und Sozialneid

Die Aufnahme der Geflüchteten erforderte auch den finanziellen und personellen Einsatz der öffentlichen Hand. Politisch wurde z. T. der Versuch unternommen, dem Thema “Flüchtlinge” sonstige soziale Bedürfnisse anderer Gruppen hochrangiger entgegenzusetzen. Dieser Versuchung sind die Seligenstädter Parteien nicht erlegen. Lediglich der Versuch Einzelner, den Stopp der offenen Jugendarbeit der Stadt Seligenstadt mit den besonderen Herausforderungen durch den Zustrom der Geflüchteten zu begründen, ist in die Öffentlichkeit gedrungen.

5 Arbeitsfelder der Integration

5.1 Sprache als Kernelement der Integration

5.1.1 Der Beginn: Sprachförderung

Seit Beginn unserer Aktivitäten ist das Angebot von Sprachunterricht für die Geflüchteten der zentrale Baustein. Unmittelbar nach der Gründung startete die Hausaufgabenhilfe für die Grundschüler und die Schüler der weiterführenden Schulen. Mit dem Kurs "15 plus" wurde eine Lücke geschlossen; zu diesem Zeitpunkt war der Zugang zur Berufsschule für jugendliche Asylbewerber nicht möglich.



Kursleiter-Treffen: Das nächste Trimester wird geplant

Die Einbeziehung der erwachsenen Geflüchteten in die Sprachvermittlung verzögerte sich durch die Bedenken der Integrationsbeauftragten der Stadt und der hauptamtlichen Flüchtlingshelfer, die mit Blick auf den Unterricht durch Ehrenamtliche kein Vertrauen in die Nachhaltigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit setzten. Da zu diesem Zeitpunkt allerdings lediglich ein niederschwelliges Angebot von hauptamtlicher Seite bestand, entschied sich der AK Willkommen, ehrenamtliche Sprachangebote

für Seligenstädter Geflüchtete und Kurse für Erwachsene mit Alphabetisierungsbedarf und Anfänger anzubieten. Das Angebot wurde umfänglich angenommen. Unterstützung erhielt der Arbeitskreis durch die Überlassung von Räumlichkeiten in der Merianschule und Gebäuden der Evangelischen Kirchengemeinde, der Freikirche und der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien.

5.1.2 Die Weiterentwicklung: FLIDUM

Die starke Nachfrage nach Sprachlernangeboten, das sehr begrenzte Angebot des staatlich unterstützten Sprachunterrichts für Geflüchtete im Jahr 2015 sowie die Lernfortschritte der Geflüchteten waren die nächsten Herausforderungen. Die Idee zu FLIDUM entstand.

FLIDUM ist ein der Integration von Flüchtlingen dienendes Projekt. Der Projektname steht für „Flüchtlinge Lernen integrativ Deutsch und mehr“. Ziel von FLIDUM ist es, einen zentralen Ort für den Spracherwerb, die Ausbildung und Arbeitsfindung sowie einen festen Orientierungspunkt für den Austausch mit Behörden, Bürgern und Vereinen zu schaffen.

Alle Fraktionen hatten in der Stadtverordnetenversammlung am 30. November 2015 das Projekt FLIDUM befürwortet und so konnte mit Unterstützung der Stadt Seligenstadt diese wichtige, zentrale Einrichtung am 17. Juni 2016 eröffnet werden. Sie besteht aus vier Klassenzimmern, einem Lehrerzimmer und einem Büro. So können mehrere Deutschkurse parallel unter einem Dach stattfinden. Die räumliche Bündelung der vormals in vielen unterschiedlichen Örtlichkeiten stattfindenden Deutschkurse ermöglicht einen erheblich effektiveren Unterricht.



17. Juni 2016: In Anwesenheit von Sozialminister Stefan Grüttner wurde das neue Sprach- und Begegnungszentrum feierlich eingeweiht. Blumen gab es von Seligenstadts Bürgermeister Dr. Daniell Bastian für Hanne Auer, die "Mutter von FLIDUM".

Zudem haben wir mit FLIDUM eine Vernetzungsstelle zwischen Flüchtlingen, Sprachhelfern, Vereinen, interessierten Bürgern, Wohnungseigentümern sowie Unternehmen, der IHK und der Agentur Pro Arbeit geschaffen, um den Integrationsprozess zu fördern.

Im Januar 2017, nach einem guten halben Jahr Betrieb, hatte sich FLIDUM bereits bewährt. Es ist mittlerweile weit über den Kreis Offenbach hinaus zu einer "berühmten" Einrichtung geworden, wie Landrat Quilling am 9. Januar anlässlich eines Besuchs in Anwesenheit von Seligenstadts Bürgermeister Dr. Daniell Bastian und des Geschäftsführers der Stiftung "Miteinander Leben", Markus Härter, in FLIDUM bestätigte.

5.1.3 Qualitätssteigerung beim Spracherwerb

Durch die in FLIDUM gegebenen Unterrichtsbedingungen, durch eigene Räume mit adäquater Ausstattung konnte das vorherige "Wanderlehrer"-Prinzip aufgegeben werden. Möglich ist nun ein differenziertes mehrstufiges Sprachangebot:

Alphabetisierungskurse, Kurse auf Niveau A1 bis B1; darüber hinaus PC-Kurse, Förderkurse für Schüler zum Erreichen des Schulabschlusses und Kurse für Berufsschüler zur Förderung der beruflichen Fachsprache. Schon nach einem Jahr ist die Schule ausgelastet. Die Quote konstanter Kursteilnahme liegt auf dem beachtlich hohen Niveau von mehr als 80 %. Bemerkenswert ist auch die Teilnahmebereitschaft von Frauen am Deutschunterricht.

5.1.4 Teilnahme der Schülerinnen und Schüler

Was vielerorts als ein Mangel dargestellt wird, entwickelt sich ohne Förderprogramm



zu einer Selbstverständlichkeit. So beträgt der Anteil der Frauen am Unterricht annähernd 40 % und ist damit wesentlich höher als der Anteil an den Geflüchteten in Seligenstadt. Zwar mögen allgemein kulturelle Gründe für eine geringere Teilnahme von Frauen am Sprachunterricht eine Rolle spielen; wesentlich öfter ist Frauen aber durch die unzureichenden Möglichkeiten der Kinderbetreuung die Teilnahme am Unterricht versagt.

Sprachunterricht mit Alltagsbezug im FLIDUM: "Wir gehen in ein Café"

5.1.5 Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) des Kreises Offenbach

Sprachunterricht in Kooperation mit der VHS des Kreises Offenbach – dieses Gemeinschaftsprojekt startete der AK Willkommen im Februar 2017. Es war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Die ehrenamtliche Tätigkeit der Helferinnen und Helfer des AK Willkommen hat sich stets als ergänzende Hilfe zu staatlichen Maßnahmen verstanden.

Allerdings ist die sprachliche Förderung für eine ganze Reihe von Geflüchteten ausbaufähig. Vor allem die Geflüchteten mit einer sogenannten "schlechten Bleibeperspektive" waren und sind größtenteils auf die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer angewiesen.

40 Schülerinnen und Schüler aus Seligenstadt und Mainhausen können unabhängig von ihrer Nationalität an dem Unterrichtsangebot teilnehmen. Insgesamt werden 170 Unterrichtsstunden angeboten: 100 Unterrichtseinheiten vonseiten der VHS, 70 durch Ehrenamtliche. Der Unterricht durch die Ehrenamtlichen findet im FLIDUM statt.

Folgen konnte dann auch ein Integrationskurs der VHS in Seligenstadt: Er startete am 19. April 2017. Damit entfallen die bisher langen Fahrzeiten zu Kursen außerhalb Seligenstadts.

Mittlerweile sind vier Kurse in Zusammenarbeit mit der VHS und des AK Willkommen in Seligenstadt verortet. In Koordinationsgesprächen erfolgen die Begleitung und die Evaluation von Unterricht und Zusammenarbeit. Damit konnte das lange erbetene Modell der ergänzenden Hilfe der Ehrenamtlichen zu staatlich geförderten Kursen in die Praxis gehen. Die ersten Ergebnisse stimmen optimistisch.

5.1.6 FLIDUM als Integrationszentrum

Durch die Einrichtung von Sprechstunden und als Treffpunkt vieler Akteure hat sich FLIDUM zu einem wichtigen Integrationszentrum entwickelt.

Es gibt ein Schulsekretariat für die organisatorische Abwicklung, Sprechstunden für Helfer und Geflüchtete, für Arbeit und Ausbildung, für Sprachscreening und Kursanmeldung, außerdem Veranstaltungen und eine Informationsbörse, seit Juni 2017 auch eine Sprechstunde mit dem Sportcoach. Alles, was zur Gestaltung von Integration wichtig ist, kann an einem Ort mit bekannten Bezugspersonen angelaufen werden. "Erfahrungsaustausch im Foyer" – kein Problem. Die Dynamik entsteht durch die Bereitstellung der Hilfsangebote an einem Ort zu festen Zeiten.

FLIDUM ist somit in Verbindung mit dem FUNDUS Koordinationsstelle der Aktivitäten und Informationen: für Geflüchtete, für Helferinnen und Helfer, aber auch als Anlaufstelle für Behörden, Vereine, Verbände, Bürgerinnen und Bürger.

FLIDUM bietet:

Schulsekretariat	Organisation des Unterrichts Bescheinigungen
Sprechstunden für:	Arbeit und Ausbildung Kursanmeldung Sprechstunden des Koordinators, für Helfer und Geflüchtete Sprechstunden mit dem Sportcoach Informeller Austausch (Treffpunkt von Helfern und Geflüchteten)
Sonstige Angebote	Filme, Websurfen, Information, Spiele, Bibliothek, Treffpunkt
Sprachkurse	große Bandbreite

5.1.7 Motivation

Vielfach wird von einem nachlassenden Interesse der Geflüchteten an Deutschkursen gesprochen. Wir können diese Erfahrungen nicht teilen. Mit der Errichtung einer "festen Schule" erleben wir, dass viele Geflüchtete sich aus eigenem Antrieb zum

Sprachscreening melden. Auch erscheinen Geflüchtete in Begleitung von Bürgerinnen und Bürgern, die sie zur Sprachaufnahme in das FLIDUM begleiten. Zuführungen aus dem Bereich der hauptamtlichen Flüchtlingsbetreuung spielen eine untergeordnete Rolle. Zunehmend melden sich auch Geflüchtete aus den Nachbargemeinden Hainburg und Mainhausen zu Kursen im FLIDUM. Im Rahmen der Möglichkeiten wird bei freien Kursplätzen auch Eingewanderten mit Migrationshintergrund die Teilnahme an Deutschkursen ermöglicht.



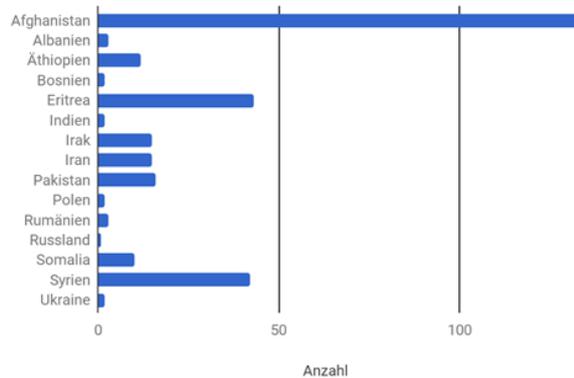
Hanne Auer stellt Sozialminister Grüttner, Bürgermeister Dr. Bastian und MdL René Rock (v.l.n.r.) den Medienturm vor (Eröffnung von FLIDUM, 17. Juni 2016).

Innerhalb der Schülerschaft unterscheiden wir nicht zwischen Geflüchteten mit guter oder schlechter Bleibeaussicht; diese Unterscheidung erfolgt von staatlicher Seite. Alle erhalten die gleiche Förderung durch das Ehrenamt. Die Unterscheidung in schlechte bzw. gute Bleibeaussicht birgt aus unserer Sicht ein hohes Sicherheitsrisiko und behindert Integration, da die reale Situation zeigt, dass unabhängig von der behördlichen Entscheidung über das Bleiberecht die Geflüchteten über Jahre hinweg bei uns sind.

Geflüchtete in dieser gesamten Zeit ohne Sprachförderangebote in Gemeinschaftsunterkünften unterzubringen, schafft amtlicherseits Verwerfungen und fördert nicht die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, sondern führt in die perspektivlose Resignation mit allen ihren negativen Folgen. Würden wir diesem Grundsatz folgen, wären mehr als 50 % der Geflüchteten lediglich auf niederschwellige Kurse angewiesen und im Wesentlichen zum Nichtstun verdammt.

5.1.8 Annahme des Hilfsangebots Sprachunterricht

Seit Bestehen von FLIDUM haben mehr als 300 Schülerinnen und Schüler an Kursen teilgenommen. Aktuell werden 150 Personen in FLIDUM unterrichtet. Viele unserer Schülerinnen und Schüler konnten mit guten Startbedingungen in staatlich geförderte Kurse wechseln. Die ersten Teilnehmer kommen von diesen Kursen zurück, um ihre Sprachkenntnisse weiter differenziert zu verbessern.



Herkunftsländer der Geflüchteten

5.1.9 Bildungsunterstützung für Kinder und Jugendliche

Neben dem Unterricht für Erwachsene in FLIDUM besteht die Förderung der Kinder im Vorschulalter und an den Grundschulen durch die Hausaufgabenhilfe weiter.

5.2 Fundus

Seit dem 1. Januar 2015 gibt es das Sachmittellager FUNDUS des AK Willkommen. Vor der Eröffnung des Sprach- und Kommunikationszentrums FLIDUM in der Kolpingstraße 36 in Seligenstadt wurden die Räumlichkeiten in Froschhausen auch für Abstimmungs- und Planungsgespräche der Helferinnen und Helfer genutzt. Die Räumlichkeiten stellt die Stadt Seligenstadt dem AK Willkommen zur Verfügung.



Begegnungsraum im FUNDUS

Im Zeitraum 2015/16 lag der Schwerpunkt bei der Erstversorgung bzw. Grundversorgung der in Seligenstadt, Mainhausen und Hainburg ankommenden

Geflüchteten. Mittlerweile werden die Familienzusammenführung, die Erstausrüstung beim ersten Einzug in eine Wohnung sowie die Versorgung von Babys und Kleinkindern wichtiger. Verstärkt kommen auch in Seligenstadt Menschen nach Familienzusammenführungen an. Diese Neuankömmlinge haben keinen Flüchtlingsstatus, aber Unterstützungsbedarf.

Zudem ist die Sachspendebereitschaft der Seligenstädter ungebrochen groß. Das FUNDUS-Team des AK Willkommen hat sich auf die veränderte Situation eingestellt. Mit neuem Konzept kommt das Sachmittelzentrum FUNDUS seit 1. Juni 2017 der geänderten Bedarfssituation entgegen. Nicht nur Flüchtlinge, auch andere Bedürftige in Seligenstadt sollen das Hilfsangebot im FUNDUS



Das Lager

nutzen dürfen. Mit der Neukonzeption können somit über die Grundversorgung hinaus nicht nur Geflüchteten, sondern Hilfsbedürftigen generell Angebote gemacht werden. Der AK Willkommen hat den neuen Anforderungen Rechnung getragen und Umgestaltungen vorgenommen.

Das FUNDUS-Team hat intensiv gearbeitet, neue Ideen eingebracht, Räumlichkeiten und Logistik neu durchdacht und gestaltet. Dabei kamen dem Team die bisher



Das Kinderzimmer

gesammelten Erfahrungen zugeute. Jeder Besucher erhält nun einen nummerierten Einkaufskorb, der als einziger Sammelbehälter genutzt werden darf und am Ausgang wieder zurückgegeben wird. Die Körbe können den jeweiligen Besuchern zugeordnet werden; auf Karteikarten werden die Besuche vermerkt. Erhältlich sind nun auch Büromaterial, Spiele, Bücher, Bettwäsche, Handtücher, Bettdecken, Kissen, Sportzubehör, Deko-Artikel, Tische, Stühle, Regale, Lampen, Gardinen, Elektroarti-

kel, Kinderspielsachen, Kinderbekleidung in den Größen 52-164, Taschen, Koffer, Bilder, Spiegel und vieles mehr.

Das FUNDUS-Sachmittellager steht maximal zwölf Besuchern gleichzeitig offen. Die Wartezeit können Besucher wie bisher im Begegnungsraum überbrücken.

Was ist neu?

- Öffnung für Sozialhilfeempfänger und Bedürftige aus Seligenstadt
- Neuausrichtung und Erweiterung des Sachmittelsortiments
- Neuorganisation des Zugangsrechts und Überarbeitung des Karteikartensystems
- eigener Raum für Küchenzubehör und -utensilien
- Werkstatt für kleine Reparaturen und zum Testen der elektrischen Geräte, zudem Platz für Mal- und Bastelaktionen
- Spendenmöglichkeit für Besucher – z. B. 1 € bei Korbabgabe am Ausgang – für Neuanschaffungen
- Bedarfsanmeldung für Fahrräder

Kleidung und Schuhe für Erwachsene nimmt der FUNDUS nicht mehr an, zumal es in Klein-Welzheim die Kleiderkiste der Kolpingsfamilie Seligenstadt gibt.

Im Rahmen einer kleinen Eröffnungsveranstaltung stellte der AK Willkommen gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Daniell Bastian der Presse und der Öffentlichkeit am 30. Mai 2017 das neu konzipierte Sachmittelzentrum vor. Von Anfang an arbeitete das FUNDUS-Team nachhaltig – Woche für Woche.

Das Team erhält mittlerweile tatkräftige Unterstützung durch eine Reihe Geflüchteter, die im Fundus mithelfen. Neben der materiellen Versorgung ist der FUNDUS im Seligenstädter Ortsteil Froschhausen auch zu einer kleinen Begegnungsstätte geworden.



Öffnungszeiten des FUNDUS:

Annahme von Sachspenden

Dienstags: 10 - 12 Uhr

Freitags: 18 - 19 Uhr

Ausgabe von Sachspenden

Dienstags: 10 - 12 Uhr

5.3 Events

5.3.1 Arbeitsgruppe Events

Die Idee für Begegnungscafés wurde im AK Willkommen schon recht früh geboren. Bis Ende 2017 werden voraussichtlich mehr als 20 dieser Veranstaltungen stattgefunden haben. Mit den Begegnungscafés entstand auch die Arbeitsgruppe Events, die diese und andere Veranstaltungen plant und durchführt.

5.3.2 Begegnungscafés

Die Begegnungscafés finden einmal monatlich an einem Samstagnachmittag statt. Anfangs wurden unterschiedliche Orte gewählt, so unter anderem das Nachbarschaftshaus im Ortsteil Niederfeld in Seligenstadt. In letzter Zeit hat sich das evangelische Gemeindezentrum aufgrund seiner guten Infrastruktur auch mit Blick auf die steigenden Teilnehmerzahlen besonders bewährt. Die Cafés sind stets sehr gut besucht: Meist kommen ca. 150 bis 200 Gäste.



Begegnungscafé 2015: Claudia Hartl, eine der maßgeblichen Helferinnen im AK Willkommen, verliest das Grußwort von Bürgermeisterin Dagmar Nonn-Adams.

Bei Seligenstädtern und bei Geflüchteten sind die Cafésbesuche so beliebt, weil sie in einer völlig ungezwungenen Atmosphäre stattfinden. Es wird viel geredet, manchmal macht jemand Musik, oft haben Geflüchtete Buffets mit Speisen aus ihrem Heimatland vorbereitet. Auch die Kinder sind dabei, denn sie können die vielfältigen Angebote des Spielmobils vom Kinderclub des evangelischen Gemeindezentrums nutzen.

Im Aufgabenspektrum des AK Willkommen sind die Begegnungscafés ein wichtiges Element zur Schaffung von Öffentlichkeit, zum Kennenlernen und zur Herstellung von Kontakten. Für die Geflüchteten eignen sich die Treffen ganz ausgezeichnet zur Erprobung der in den Deutschkursen erworbenen Kenntnisse.

5.3.3 Sommerfest in der Gemeinschaftsunterkunft

Die größte Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Seligenstadt steht am Ortsrand in der Nähe des Schulzentrums, wegen des Gebäudeanstrichs das „Rote Haus“ genannt. Ein im Jahr 2016 von der Arbeitsgruppe Events geplantes und durchgeführtes Sommerfest am Roten Haus hatte unter anderem zum Ziel, Berührungspunkte von Seligenstädtern mit den Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft abzubauen. Das Sommerfest war ein lebhaftes Ereignis, geprägt von multikultureller Lust am Feiern. Es war ein weiterer Beweis, dass gemeinsame Feste dazu geeignet sind, Menschen einander näher zu bringen, auch über Kulturgrenzen hinweg.



4. Juni 2016: Guter Besuch und gute Stimmung beim Willkommensfest im und am "Roten Haus"

5.3.4 Klavierkonzert mit Aeham Ahmad

Im Herbst 2016 veranstaltete die Arbeitsgruppe Events mit finanzieller Unterstützung durch Spenden ein Klavierkonzert mit dem palästinensisch-syrischen Pianisten Aeham Ahmad. Er war als palästinensisches Flüchtlingskind im syrischen Flüchtlingslager Jarmuk in Damaskus aufgewachsen, hatte dort das Klavierspielen gelernt und studiert. Bekannt wurde er durch seine öffentlichen Auftritte im Flüchtlingslager als der „Pianist in den Trümmern“. Der 1988 geborene Musiker spielte auf einem Klavier, das er unter Lebensgefahr für seine Auftritte auf einem Wasserwagen durch die zerbombten Straßen fuhr.



22. Oktober 2016: Volles Haus beim Klavierkonzert

Als das Flüchtlingslager im April 2015 von Kämpfern des „Islamischen Staats“ eingenommen wurde, die bei einer Kontrolle sein Klavier zerstörten, floh Aeham Ahmad aus Jarmuk und kam nach mehreren Monaten nach Deutschland. Hier wurde ihm noch im selben Jahr der Internationale Beethovenpreis für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion verliehen.

Das Konzert war ein kulturelles Highlight und zugleich ein weiterer guter Anlass zur Begegnung.

5.3.5 Ausflugsfahrt zum Hessenpark

Im Frühjahr 2017 organisierte die Arbeitsgruppe Events eine Ausflugsfahrt mit mehr als 100 Teilnehmern – bestehend aus Geflüchteten und Seligenstädtern – zum Hessenpark nach Neu-Anspach. Auf dem Programm standen gemeinsame Führungen durch den Hessenpark und ein multikulturelles Picknick bei mitgebrachten internationalen Speisen. Auch hier standen die Begegnungen im Vordergrund, zum einen die Begegnung mit der regionalen Geschichte, zum anderen die Begegnung der Menschen beim gemeinsamen Ausflug.



23. April 2017: Gemeinsamer Ausflug in den Hessenpark

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Sparte Öffentlichkeitsarbeit hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst aktuell, umfassend und transparent über die Arbeit des AK Willkommen zu berichten, Hintergrundinformationen zur Situation der Geflüchteten in Seligenstadt zu vermitteln und Antworten auf Fragen zu geben, die Bürgerinnen und Bürger haben.

Dabei nutzt der AK Willkommen unterschiedliche Kommunikationskanäle und -medien: Im Mittelpunkt steht die eigene Website, daneben verschickt der AK Willkommen klassische Pressemeldungen, legt Publikationen auf, druckt Flyer und Plakate und postet Social-Media-Beiträge. Die vielfältigen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind nur möglich durch das große Engagement der Helferinnen und Helfer. An relevanten Themen und Nachrichten mangelt es nie.

Kommunikativer Höhepunkt des Jahres 2016 war die Eröffnungsveranstaltung FLIDUM mit Besuch von Staatsminister Stefan Grüttner.

Besonders erfreulich war die Einladung an den AK Willkommen zur Teilnahme an einem Empfang im Bundeskanzleramt am 7. April 2017. Als Repräsentantin des AK Willkommen war in Berlin Marlit Budis vertreten. Sie ist Koordinatorin der Sparte Event und aktiv in der Steuergruppe. Dem Empfang im Bundeskanzleramt folgte eine Podiumsdiskussion der Bundeskanzlerin mit ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern aus dem ganzen Bundesgebiet.

5.4.1 Website

<http://www.ak-willkommen.org>: Die Website des AK Willkommen dient seit Mai 2015 als internes und externes Kommunikationsportal, wird fast täglich aktualisiert und enthält im Sinne eines Nachschlagewerks auch Dokumente, Formulare, Lesetipps und Hintergrundinformationen. Berücksichtigt werden dabei auch Anregungen und Informationen, die von verschiedenen Seiten an die Website-Redaktion herangetragen werden, u. a. von Helferinnen und Helfern des AK Willkommen, von öffentlichen Stellen, von Bürgern aus Nachbargemeinden, z. B. zu Lesungen, Führungen und Fortbildungsveranstaltungen.

Ein Teil des umfangreichen Engagements des AK Willkommen ist auf der Homepage ersichtlich, beispielsweise unter den Rubriken "Aktuelles", "Terminübersicht", "Deutschunterricht", "Helfen" und "Archiv". Seit November 2015 verzeichnet die Website rund 34.000 Besucher und 107.000 Seitenzugriffe. Im Schnitt statten 50 User täglich der Seite einen Besuch ab. Dabei wählen sie jeweils drei verschiedene Seiten an. Knapp 60 % der User kommen über www.google.de auf die Website des AK Willkommen, 28 % direkt.

5.4.2 Pressemeldungen

Der AK Willkommen verschickt rund 20 Pressemeldungen pro Jahr innerhalb der lokalen und regionalen Presselandschaft. Dabei handelt es sich um Ankündigungen von Veranstaltungen, Berichte zu Begegnungscafés, dem Unternehmerforum und anderen Events. Hinzu kommen Berichte über Ereignisse mit besonderer Relevanz, wie z. B. die drohende Abschiebung einer Roma-Familie, die sich bereits sehr gut integriert hat.

Gern greifen lokale Medien Aktivitäten auf, die sich durch Kreativität auszeichnen, Emotionen ansprechen oder ein besonderes Thema fokussieren. Dabei kooperiert der AK Willkommen gelegentlich mit lokal ansässigen Geschäften, wie zum Beispiel Buchhandlungen.

Alle Pressemeldungen sind unter der Rubrik "Presse" auch auf der Website abrufbar, ergänzt von Links zu erzielten Online-Veröffentlichungen, die dem AK Willkommen bekannt sind. Auch Pressefotos sind auf der Website hinterlegt.

5.4.3 Publikationen

15. Internationales Begegnungs-Café

Arbeitskreis
Willkommen in Seligenstadt
Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen

**Samstag
18. März 2017**
von 15 bis 17.30 Uhr

Evangelisches
Gemeindezentrum
Jahnstraße 24,
Seligenstadt

Der „Arbeitskreis Willkommen in Seligenstadt – Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen“ lädt zu Gesprächen, Spielen und zum Verweilen in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde ein.

Es wird Kaffee und Tee geben.
Snacks, Kuchen- und Getränke Spenden sind willkommen.

Außerdem: Musik / Kreativbereich für Erwachsene und Kinder / Infobereich.

Wir freuen uns auf Sie! Die Teilnahme ist für alle kostenfrei.

Fragen und Anregungen bitte an:
event@ak-willkommen.org
Website: www.ak-willkommen.org

Im Web verfügbare Informationen ersetzen nicht die klassische Form der Kommunikation. Daher informiert der AK Willkommen auch über Flyer und Plakate. Zu jedem Begegnungscafé modifiziert eine ehrenamtlich tätige Grafikerin ein bestehendes Basisplakatmotiv, das einige Tage zuvor an gut sichtbaren Plätzen in und um Seligenstadt auf den nächsten Termin hinweist.

Ein im vergangenen Jahr konzipierter Flyer informiert über Zielsetzung und Arbeit des AK Willkommen. Anlässlich der Eröffnung von FLIDUM stellte die Sparte Öffentlichkeitsarbeit Infoseiten zusammen, die auch der Basisinformation anwesender Journalisten dienen.

5.4.4 Facebook

Seit März 2016 kommuniziert der Arbeitskreis Willkommen in Seligenstadt – Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen auch über eine Facebook-Seite. Sie hat zurzeit 352 Abonnenten. In einem Zeitraum von 28 Tagen erzielte die Facebook-Seite des AK Willkommen zuletzt eine Reichweite von deutlich mehr als 11.000 Personen.



Besonders großes Interesse fanden die Meldungen zur Friedensdemonstration vor dem Rathaus vom 23. Dezember 2016, zur Verleihung des Deutschen Bürgerpreises an Koordinator Burkard Müller vom 6. Dezember 2016 und zur Auflösung der Containerunterkünfte vom 20. Dezember 2016. Auch bei älteren Beiträgen verzeichnet die Facebook-Seite gelegentlich hohe Reichweiten von bis zu knapp 5.000 oder sogar 6.000 Personen.

5.4.5 Förderpreise

An zwei öffentlichen ausgeschriebenen Förderpreisen beteiligte sich der AK Willkommen im Jahr 2016: Beide Male konnte er einen Erfolg für sich verbuchen:

- Deutscher Bürgerpreis – 2. Platz in der Kategorie ALLTAGSHELDEN
- dm-Initiative helferherzen – Preisträger der Region Hessischer Untermain

Verstärken möchte die Sparte Öffentlichkeitsarbeit die Bewegtbildkommunikation: In Planung ist derzeit zusammen mit der Sparte Wohnen ein drei- bis vierminütiges Video, das dazu beitragen soll, geeignete Wohnmöglichkeiten für Geflüchtete zu finden.

5.4.6 Politische Begegnungen

Der AK Willkommen ist parteipolitisch neutral – aber nicht unpolitisch. Deshalb ist uns der Dialog mit den Parteien wichtig. Bewusst haben wir die Klassenzimmer im FLIDUM nach den Parteienfarben Schwarz, Rot, Grün, Gelb und Blau benannt – in der Hoffnung, dass sich die angesprochenen Parteien vor Ort für die Integrationsfragen interessieren und zum Dialog mit den Flüchtlingshelferinnen und -helfern bereit sind. Die Fraktionen der FDP und der SPD haben dieses Angebot bereits angenommen.

Auch Fragen zur Asylpolitik auf Landes- und Bundesebene sind von Interesse. MdL René Rock (FDP) und MdB Dr. Jens Zimmermann (SPD) haben sich bei Veranstaltungen im FLIDUM dem Thema bereits gestellt.



FLIDUM, 21. Mai 2017: Thema Asylpolitik mit MdB Dr. Jens Zimmermann (SPD)

5.5 Arbeit

Zur Unterstützung der beruflichen Integration der Geflüchteten wurde im Jahr 2015 die Arbeitsgruppe Arbeit (AG Arbeit) ins Leben gerufen. Von Beginn an hat die AG Arbeit eine enge Kooperation mit dem Arbeitskreis Asyl Hainburg und dem Sozialen Netzwerk Mainhausen etabliert. Dieser Austausch ist essentiell, da berufliche Integration nicht an Ortsgrenzen enden darf und nur regional gefördert werden kann. Die drei Initiativen haben eine gemeinsame enge Zusammenarbeit mit der IHK und der Kreishandwerkerschaft im Kreis Offenbach und Pro Arbeit des Kreises Offenbach aufgebaut. Es wurde ein auf fünf Komponenten basierendes Konzept für die Unterstützung der beruflichen Integration entwickelt.

5.5.1 Angebot von Informations- und Kontaktmöglichkeiten

Das Angebot richtet sich sowohl an Arbeitgeber als auch an Geflüchtete. Ein erstes Unternehmerforum mit dem Titel "Flüchtlinge in Arbeit" fand am 5. Juli 2016 im Rathaus in Seligenstadt statt. Dabei berichteten Pro Arbeit, IHK und Kreishandwerkerschaft über ihre Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten sowie zahlreiche Unternehmer über ihre Erfahrungen mit der Beschäftigung von Geflüchteten. Ein weiteres Unternehmerforum ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant.



5. Juli 2016: Unternehmerforum im Seligenstädter Rathaus

Im November 2016 lud die AG Arbeit junge Geflüchtete und ehrenamtliche Helfer aus den drei Kommunen zu einer Informationsveranstaltung zum Thema "Berufsausbildung" in das FLIDUM in Seligenstadt ein. Dabei stellten die IHK und die Kreishandwerkerschaft das duale System der beruflichen Bildung, verschiedene Berufsbilder und aktuelle Förderprogramme vor.

Gemeinsam mit Pro Arbeit des Kreises Offenbach organisierte die AG Arbeit im März 2017 unter dem Titel "Job to Go" eine Bustour für Geflüchtete und Schüler aus Abgangsklassen zu Betrieben in den drei Kommunen Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen. Ziele waren das Kennenlernen von Berufsbildern in den unterschiedlichen Unternehmen und das Herstellen persönlicher Kontakte. 14 Betriebe der näheren Umgebung beteiligten sich an dieser Aktion.



1. November 2016: Jana Kühnel von der IHK Offenbach informiert im FLIDUM zum Thema Ausbildung für Geflüchtete

Bewusst wurde die Job to Go-Tour nicht nur für Geflüchtete durchgeführt, sondern richtete sich in Zusammenarbeit mit den Schulen auch an Jugendliche, die sich für einen Ausbildungsplatz interessieren. Konkurrenzdenken war bei dieser Aktion kein Thema, schließlich gelingt es Unternehmen in der Region nicht, alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Teilnehmer an der Job to Go-Tour waren beeindruckt, auch von dem Aufwand und der Zeit, die sich die Betriebe nahmen, um Aufgaben und "Innenleben" vorzustellen.



Darüber hinaus wurde im Mai 2017 für Geflüchtete ein gemeinsamer Besuch der Berufsbildungsmesse in Offenbach vorbereitet und organisiert. Die Durchführung weiterer Informations- und Kontaktveranstaltungen ist geplant.

Frühjahr 2017:
Die Arbeitsgruppe Arbeit und Ausbildung im Gespräch mit Christin Hagemann, Abteilungsleiterin Pro Arbeit, zur Vorbereitung der Tour "Job to Go" am 17. März 2017

5.5.2 Angebot von Workshops und Kursen

Aus der individuellen Beratung von Geflüchteten konnte ein Bedarf nach gleichartiger Unterstützung ermittelt werden, der gezielt durch das Angebot von Workshops und Kursen abgedeckt wird. Folgende Workshops und Informationskurse werden zurzeit entwickelt und durchgeführt:

- Workshop "Erstellen von Lebensläufen"
- Workshop "Jobsuche"
- Workshop "Schriftliche Bewerbung"
- Workshop "Persönliche Vorstellung"
- Informationskurs "Technische Berufe"
- Informationskurs "Arbeitsvertrag"

5.5.3 Angebot zur individuellen Unterstützung

In den ersten zwölf Monaten wurde von der AG Arbeit im FLIDUM ein regelmäßiger Termin für die individuelle Beratung zu den Themen Jobsuche und Berufsausbildung angeboten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieses Angebot von vielen Geflüchteten tendenziell mit dem institutionellen Beratungs- und Vermittlungsangebot der Bundesagentur für Arbeit verwechselt wurde. Aus diesem Grund wurde der regelmäßige offene Termin durch individuelle Gesprächstermine ersetzt. Die individuellen Gesprächstermine dienen der Information über Ansprechpartner, Informations- und Bildungsangebote sowie dem individuellen Feedback bei der Job- und Ausbildungsplatzsuche.

5.5.4 Zusammenarbeit mit Pro Arbeit

In regelmäßig stattfindenden Meetings mit Pro Arbeit des Kreises Offenbach erfolgt die Planung von Informationsangeboten und Aktionen. So wird beispielsweise Pro Arbeit bei der Gewinnung von Teilnehmern für spezielle Qualifizierungsangebote unterstützt. In Einzelfällen unterstützt die AG Arbeit nach Möglichkeit die Mitarbeiter von Pro Arbeit bei der Kommunikation mit einzelnen Geflüchteten.

5.5.5 Informations- und Kommunikationsplattform

Die AG Arbeit sammelt und dokumentiert Informationsmaterial zu den Themen Arbeit und Beruf und stellt es für die Nutzung im Deutschunterricht sowie in speziellen Berufsorientierungskursen zur Verfügung. Darüber hinaus informiert die AG Arbeit regelmäßig die Deutschlehrer, die ehrenamtlichen Helfer und die Geflüchteten über aktuelle Angebote und Termine rund um das Thema Berufs- und Arbeitsintegration für Geflüchtete. Dies geschieht in Form von Informationsveranstaltungen und Rundschreiben sowie über die Internetplattform des AK Willkommen in Seligenstadt.

5.6 Wohnen

Sobald Asylbewerber vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ihren Anerkennungsbescheid erhalten, müssen sie ihre bisherige Unterkunft verlassen. Sie haben dann das Recht, eine eigene Wohnung zu beziehen. Sie dürfen in Deutschland bleiben, finden im angespannten Wohnungsmarkt des Rhein-Main-Gebietes jedoch keine Wohnung. Deshalb leben immer mehr anerkannte Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften.

Solange die Zahl der Neuankömmlinge so niedrig ist wie zurzeit, können die Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften bleiben. Aber was passiert, wenn die Zahl der Menschen steigt? Dann sind unsere Gemeinschaftsunterkünfte belegt und es wird noch schwieriger als zuvor.

Die Sparte Wohnen beschäftigt sich seit Anfang 2016 damit, bezahlbaren und geeigneten Wohnraum für Flüchtlinge zu finden. Das Jobcenter bzw. das Sozialamt übernimmt dafür die Miete, solange die Geflüchteten kein eigenes Einkommen haben. Über Wohnungsanzeigen auf Internetportalen hier in der Umgebung passende Objekte zu finden, ist kaum möglich: Entweder ist die Miete für die angebotenen Wohnungen zu hoch oder die Vermieter sind nicht bereit, an Flüchtlinge bzw. Sozialhilfeempfänger zu vermieten.



Der Anteil der anerkannten Flüchtlinge in den Seligenstädter Flüchtlingsheimen wächst rasant.

Trotzdem können wir einige Erfolge vorweisen: Gelegentlich wenden sich Vermieter direkt an den Arbeitskreis und es kommen Tipps über frei werdende Wohnungen aus der Bevölkerung und dem Bekanntenkreis der Ehrenamtlichen. So ist es uns gelungen, einige Familien bei ihrem großen Schritt zu unterstützen, einen Mietvertrag zu unterzeichnen und in eine Wohnung umzuziehen.

Die Grafik oben veranschaulicht jedoch in aller Deutlichkeit, dass dringend weiterer Wohnraum benötigt wird.

Die Unterbringung der Anerkannten in den Gemeinschaftsunterkünften kann nur eine vorübergehende Notlösung sein; sie ist sowohl hinsichtlich der Integration als auch aus Sicherheitsgründen problematisch. Die Entwicklung war vorhersehbar. In einer Reihe von Gesprächen in den Jahren 2015 und 2016 wurden die zuständigen Stellen der Stadt durch den AK Willkommen auf diese Entwicklung hingewiesen, ein aktiveres Vorgehen wurde angeregt.

Wir gehen davon aus, dass viel ungenutzter Wohnraum in Seligenstadt und Umgebung vorhanden ist. Familien, deren Kinder ausgezogen sind, bewohnen häufig nur noch eine Etage ihres Einfamilienhauses und scheuen den meist geringen Aufwand, den frei gewordenen Wohnraum zu vermieten. Für 2017 hat es sich die Sparte Wohnen des Arbeitskreises daher zur Aufgabe gemacht, diese Bürgerinnen und Bürger gezielt anzusprechen.

5.7 Sport

Seit März 2015 gibt es in der Steuergruppe des AK Willkommen zusätzlich den Bereich "Sport", der im Wesentlichen durch eine personelle Verbindung zum interkulturellen Bildungsprojekt "Auf Ballhöhe" besteht. "Auf Ballhöhe" ist seit 2004 ehrenamtlich mit dem Thema Bildung durch Sport in der Welt aktiv.



Erste Veranstaltung von "Auf Ballhöhe" im Juni 2015 unter Beteiligung aller Fußballvereine und Geflüchteter

Die Erfahrungen, Kontakte und der Materialbestand aus dieser Gruppe waren von Anfang an sehr hilfreich für die Umsetzung von Aktivitäten in Seligenstadt. Der Initiator von "Auf Ballhöhe" konnte frühzeitig für die Steuerungsgruppe des AK Willkommen gewonnen werden und betreut dort den Bereich Sport. Seit Januar 2016 ist er zusätzlich Sportcoach der Stadt Seligenstadt und Ansprechpartner für alle ortsansässigen Sportvereine sowie die hier untergebrachten Geflüchteten. Dadurch konnten die personellen Ressourcen effizient gebündelt werden. Entsprechend werden alle sportlichen Aktivitäten im Themenfeld Geflüchtete vom AK Willkommen, von "Auf Ballhöhe" und vom Sportcoach mit den Vereinen der Stadt gemeinsam organisiert.

Die Trainingsangebote umfassen die Sportarten Handball, Volleyball, Fußball und Schwimmen und werden jeweils ein- bis zweimal pro Woche offeriert. Zusätzlich wurden einmalige Sportangebote, wie Fußballturniere, Trainingstage oder der Fußball-Trainer-Basiskurs, durchgeführt.



Zweite Veranstaltung im September 2015: Integrationstag des Vereinssports, organisiert von "Auf Ballhöhe" und AK Willkommen unter Einbindung aller Sportvereine der Stadt



Daraus entwickelte sich unter anderem das regelmäßige Angebot der TGS-Handballabteilung "Handball grenzenlos".



24. September 2016: Charity Walk der Ahmadiyya Gemeinde Seligenstadt zugunsten des AK Willkommen in Seligenstadt



Trainer-Grundkurs für Geflüchtete im Januar und Februar 2017, durchgeführt vom Sportcoach der Stadt und dem Hessischen Fußballverband



Pfingst-Fußballturnier 2017 für Geflüchtete der drei Kommunen Seligenstadt, Mainhausen und Hainburg, durchgeführt vom Sportcoach der Stadt und den lokalen Fußballvereinen

6 Sicherheit

Flüchtlingshelfer stehen auch in der Kritik. Vereinzelt werden Stimmen laut:

- Durch die Unterstützung der Geflüchteten würden Anreize in die Herkunftsländer gegeben, die weitere Flüchtlinge anlocken.
- Durch die Einbeziehung der Geflüchteten auch mit einer “schlechten Bleibeperspektive“ in die Unterstützung würden falsche Hoffnungen geweckt und Abschiebungen erschwert, zudem Ressourcen des Staates und der Ehrenamtlichen gebunden, die dann für die “Integrationsarbeit fehlen”.

Unsere Argumente, alle Geflüchteten bei unserer Arbeit gleichrangig zu unterstützen:

- Notleidenden humanitäre Hilfe zu verweigern, widerspricht unseren Werten.
- Nur ein sehr geringer Anteil von weltweit rund 60 Millionen Flüchtlingen kam und kommt nach Mitteleuropa. Es gibt viele arme Länder auf der Welt; die Menschen von dort kommen nicht nach Mitteleuropa, nur weil hier der Lebensstandard höher ist. Krieg, Diskriminierung und Hunger vertreiben die Menschen aus ihrer Heimat. Die Vorstellung, dass diese Menschen all die Mühsale und Gefahren der Flucht – jeder 35. Flüchtling bezahlt die Überfahrt über das Mittelmeer mit seinem Leben – deshalb auf sich nehmen, weil hier Bürgerinnen und Bürger Geflüchtete unterstützen, ist für uns nicht schlüssig.

- Die Ausgrenzung und die Aufteilung der Flüchtlinge, wie sie von staatlicher Seite vorgenommen werden, ist ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Ausgegrenzte sind immer ein leichtes Opfer radikaler Kräfte und eine potentiell geeignete Zielgruppe für die Akquise durch Kriminelle und Terroristen. Halten wir uns an die Unterscheidung “gutes und schlechtes Bleiberecht”, wären über die Hälfte der Geflüchteten in Deutschland ausgegrenzt.

Für Deutschland hieße das am Beispiel der Geflüchteten aus Afghanistan: 253.000 Menschen aus Afghanistan sind als Flüchtlinge registriert, viele sind schon seit Jahren bei uns, 12.300 sind nach Mitteilung des Bundesministeriums des Innern (BMI) ausreisepflichtig. Nach den Vereinbarungen mit der Bundesregierung nimmt Afghanistan monatlich max. 500 Geflüchtete zurück. Somit würde – einmal unterstellt, es kämen keine neuen hinzu und es kämen hier keine Kinder aus der Gruppe der Afghanen zur Welt – erst in 42 Jahren der letzte Afghane das Land verlassen.

- Diese Menschen nicht mit Sprachunterricht etc. zu versorgen oder sie über Jahrzehnte in Flüchtlingslager zu stecken, zeigt das Gefahrenpotential auf – das ist unverantwortlich für unsere Sicherheit und zutiefst inhuman.
- Die schnelle Abschiebung der Ausreisepflichtigen in das unsichere Afghanistan mit dem Argument zu fordern, das entlaste die Kommunen und die Ehrenamtlichen, die sich dann um die “tatsächlich” Hilfsbedürftigen besser kümmern können, ist nicht nachvollziehbar. Für Seligenstadt entspräche die Abschiebung aller ausreisepflichtigen Afghanen einer “Entlastung” um 3,2 Geflüchtete. Die Belastungen durch diese politischen Vorgaben sind jedoch um ein Vielfaches höher.

- Gelungene innere Integration bedeutet mehr Sicherheit für die hier lebenden Menschen und verringert die Rekrutierungspotentiale von Terroristen, denn Ausgrenzungen erleichtern ihnen die Anwerbung. Wenn wir uns nicht um diese Menschen kümmern, kümmern sich andere um sie – aber mit völlig anderen Interessen!

7 Finanzen

7.1 Wie wir uns finanzieren

Der Arbeitskreis finanziert sich aus Spenden der Bevölkerung, durch Zuwendungen von Firmen, Verbänden, Vereinen sowie sozialen und religiösen Einrichtungen. Für bestimmte Projekte erhalten wir in Zusammenarbeit mit Projekten der Bundesregierung zweckgebundene Fördermittel, zum Beispiel einen Zuschuss von der Stiftung Miteinander Leben für die Ausstattung von FLIDUM. Die Miet- und Mietnebenkosten für FLIDUM übernimmt die Stadt Seligenstadt bis zur Höhe von jährlich 24.000 Euro, dazu kommen 1.000 Euro für Kommunikationskosten.

Die Räumlichkeiten für den FUNDUS werden dem AK Willkommen in Seligenstadt kostenfrei überlassen. Der überwiegende Teil der Kosten für Sprachunterricht, Begegnungen und Fundus ist aus Spenden zu finanzieren. Für Spenden kann eine steuerlich wirksame Spendenquittung ausgestellt werden.

Die Trägerschaft für FLIDUM hat die Katholische Kirchengemeinde St. Marien übernommen, bei der auch das Konto des Arbeitskreises geführt wird. Die Verwendung der Mittel und der Betrieb von FLIDUM obliegen nach internen Vereinbarungen dem Arbeitskreis. Die Buchhaltung der Kasse wird extern geführt und der Revisor berichtet der Vollversammlung.

7.2 Unterstützer

Die Arbeit des AK Willkommen in Seligenstadt wäre nicht denkbar ohne die Unterstützung der Bevölkerung, von Vereinen, Verbänden, Kirchen und vielen anderen, die sich positiv, praktisch und pragmatisch für die Integration einsetzen. Die Katholische Pfarrgemeinde St. Marien in Seligenstadt, die evangelische Kirche Seligenstadt-Mainhausen, die Freikirche und die Ahmadiyya Gemeinde Seligenstadt, der LIONS Club, Firmen und Geschäfte aus Seligenstadt und Umgebung haben mit Sach- und Geldmitteln unsere Arbeit unterstützt und damit erst Vieles ermöglicht.

8 Ehrenamt & Behörden

Häufig wird die Frage gestellt: „Wie wirken Behörden und Institutionen mit ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen?“

Nach unserer Wahrnehmung gibt es innerhalb der Behörden zu wenig koordiniertes Zusammenwirken. Auch die Kenntnisse innerhalb der Behörden, welche Stellen für die verschiedenen Anliegen aus dem Bereich der Flüchtlingsfragen zuständig sind, ist ausbaufähig.

Dem Ehrenamt kommen die Möglichkeiten zugute, mit Behörden, Institutionen, Netzwerken und Koordinatoren zusammenzuarbeiten, die nicht nur den Anspruch auf Unterstützung formulieren, sondern auch tatsächliche Unterstützung für die Anforderungen der Ehrenamtlichen und der Geflüchteten in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe bieten. Dann ist der Nutzen auch beidseitig gegeben – für ehrenamtlich und für hauptamtlich Engagierte.

9 Integration

9.1 Begriffsklärung Integration

Alle sind für Integration, nur: Was genau ist das?

9.1.1 Integrationsbegriff des BMI

*Integration ist ein langfristiger Prozess, der zum Ziel hat, alle Menschen, die **dauerhaft und rechtmäßig** in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Ziel der staatlichen Integrationspolitik ist, den Zuwanderern die gleichen Chancen auf Teilhabe im wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich wie der einheimischen Bevölkerung zu ermöglichen. Zuwanderer haben die Pflicht, die deutsche Sprache zu erlernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen. Gleichzeitig muss den Zuwanderern ein gleichberechtigter Zugang möglichst zu allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden.*
(Quelle: Homepage des BMI)

9.1.2 Auswirkungen dieser BMI-Definition von Integration auf Seligenstadt

Folgt man der Praxis und der Definition des BMI, werden hunderttausende Geflüchtete von der Integration ausgenommen, obwohl sie in der Realität über Jahrzehnte hinweg in Deutschland leben werden. Ein vorprogrammiertes Sicherheits- und Sozialproblem.

Für Seligenstadt würde die Auslegung des Bundesinnenministeriums bedeuten, dass mehr als die Hälfte der bei uns über Jahre lebenden Geflüchteten keiner Integration bedürfen.

Andererseits würde die konsequente Abschiebung aller ausreisepflichtigen Afghanen für Seligenstadt bedeuten, dass eine Entlastung der Ressourcen der Stadt und der ehrenamtlichen Helfer für 3,2 Menschen stattfindet (bei 12.300 ausreisepflichtigen Afghanen 2017 deutschlandweit lt. BMI). Die Belastungen für die ehrenamtlichen Helfer durch diese Integrationshemmnisse der Bundesregierung sind wesentlich höher; hier ist lösungsorientierte Realpolitik gefragt und weniger Wahlkampf.



Dankeschön-Empfang für die Aktiven des Arbeitskreises am 26.1.2015

„Integration fängt im Kopf an“, so formulierte Hanne Auer, Koordinatorin für Sprachunterricht des Arbeitskreises „Willkommen in Seligenstadt – Ehrenamtliche Seligenstädter helfen Flüchtlingen“ beim Dankeschön-Empfang für alle aktiven Helfer im Seligenstädter Rathaus. Damit brachte die engagierte Schulamtsdirektorin auf den Punkt, was Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams zu dieser Einladung bewogen hatte.

Die Rathauschefin plädierte für ein offenes, beidseitiges, respektvolles Miteinander und würdigte die „unmittelbare und damit besondere Ehrenamtlichkeit“ der rund 50 Anwesenden. Besonders freute sie zu sehen, dass sich bereits Flüchtlinge in das Helfernetz des Arbeitskreises eingebunden hatten. Insgesamt 15 Frauen, Männer und Jugendliche unterstützten hier bereits aktiv andere, nach ihnen angekommene Flüchtlinge aus unterschiedlichen Krisenländern.

9.1.3 Integration entsteht im Kopf

Integration ist ein Prozess, der im Kopf entsteht:

- Wie ist meine Einstellung?
- Was ist mir wichtig?
- Wie kann ich meine Wertvorstellungen, meine Religion, meine Kultur und mein Brauchtum, meine Sexualität leben, ohne meine Mitmenschen zu verletzen, zu gefährden?

Jeder Mensch braucht dazu entsprechende Freiräume. Für ein friedliches Miteinander sind verbindliche Regeln erforderlich. Wir haben unsere demokratische Bundesrepublik und Rechtsordnung, die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, Religions- und Pressefreiheit, Gewaltenteilung u. v. m. in unserem Grundgesetz geregelt.

Respekt, Humanität, Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft, Auftreten und Kleiderordnungen unterliegen wie vieles andere den ständigen Veränderungen gesellschaftlicher Entwicklungen. Insofern ist gelungene Integration die Festigung und Findung

gemeinsam getragener verbindlicher Regeln für ein friedliches Miteinander, die dann von allen eingehalten werden – und entsprechend eingeübt werden müssen. Ein für alle Beteiligten nicht einfacher Prozess: Toleranz, Freiheit für einen selbst und für den Anderen zu wahren. Verhaltensformen können nicht gesetzlich verordnet, schon gar nicht in Konzepten bestimmt werden, sondern sie müssen gewollt und gelebt werden. Die tägliche Praxis beschreibt die Realität, nicht der Gesetzestext oder das Konzept.

Wir halten deshalb den Weg in Form einer Agenda, sich der Findung und Gestaltung gemeinsamer Regeln zu nähern, für einen gangbaren Weg. Er bietet die Möglichkeit, kleine, aber nachvollziehbare, erfolgskontrollierte Schritte in diese Richtung zu gehen. Eine solche Agenda formuliert kurzfristig erreichbare und überprüfbare Ziele – Anpassungen aufgrund gemachter Erfahrungen inklusive. In dieser Form wird Integration gelebt und ausgestaltet. Konzepte, die ohne Beteiligung der Betroffenen ausgedacht und beschlossen werden, verlassen selten die Ordner, in die sie abgeheftet werden.

9.1.4 Integration – totale Angleichung oder totale Entfaltung

Ist Integration lediglich der Ausgleich von “Defiziten”, die Zugewanderte haben (Sprache/ Kultur/Rechtsordnungen usw.)? Bedeutet Integration, dass die Zugewanderten dem “Deutschen System” entsprechend angepasst bzw. eingepasst werden können? Oder heißt Integration “Multi-Kulti” in allen Bereichen?

Wir meinen, gelungene Integration ist das alles nicht. Zu oft wird hier zu streng das Eine gegen das Andere gestellt. Weltoffenheit heißt für uns auch: Wir wollen und stehen auch zu unserer Kultur und unseren Werten, hegen und pflegen auch diese. Wichtig ist dabei: Wir halten unsere Kultur und unsere Bräuche nicht für das “allein Seligmachende”, auch andere Kulturen haben ihre Reize und beleben unser Dasein. Die Neugierde, die wir beharrlich von den Zugewanderten für unsere Kultur fordern, sollten wir auch ihrer Kultur entgegenbringen.

Integration ist immer gegenseitig. In der öffentlichen Debatte werden Forderungen an Geflüchtete zum integrativen Verhalten immer in den Vordergrund gestellt. Dagegen wird mit öffentlich geäußerten Forderungen, was wir tun sollten, um auf die Geflüchteten zuzugehen, damit Integration gelingt, sehr sparsam umgegangen. Natürlich ist es immer leichter und populärer zu erklären, was andere tun sollen oder müssen – erfolgreicher wird es damit aber nicht. Mehr Erfolge versprechen Vorbilder statt Ratschläge, die – wie das Wort schon sagt – “Rat” **und** “Schläge” sind.

9.1.5 Verlust der eigenen Identität durch zu viel Integration?

Wir leben heute in einem Land, das noch nie in seiner Geschichte Wohlstand für so viele und eine Friedensperiode mit einer so langen Dauer hatte. Deutschland ist ein Einwanderungsland in der Realität.

Seit 1949 – so zeigt die Post-Integrationsforschung – sind fast 70 % der Bevölkerung bis heute Zugewanderte in der ersten bis vierten Generation.

- Welche Identität haben wir verloren?
- Was haben wir gewonnen?

Als nach dem 30-jährigen Krieg Seligenstadt nur noch 50 Einwohner hatte – trotz der gesicherten Außengrenze der Stadtmauer kamen die Wallonen – mussten wir sogar nach ihnen, nach Zuwanderern rufen. Sie haben die Stadt überleben lassen. Mauern haben schon damals nicht vor gesellschaftlichen Entwicklungen geschützt. Und der Freihof ist auch heute noch die Erinnerung in Seligenstadt an das damalige “Asylrecht”, das die Stadt gewährte. Das gemeinsame Wirken der Seligenstädter und der Wallonen ist die Grundlage unserer heutigen Seligenstädter Identität, wir wollen sie heute nicht missen.

Einen Gewinn haben wir schon jetzt. Es wird öffentlich lauter darüber nachgedacht:

Was genau sind unsere Werte und warum sind sie uns wichtig?

So ist es erstaunlich, dass nicht gesehen wird: Wir haben das alles nicht erreicht durch Abschottung und Ausgrenzung, sondern durch Öffnung und Aufnahme.

10 Aktivitäten für 2017/ 2018

10.1 Bereich Sprachunterstützung

- Abstimmung mit Trägern in der Region und bei Verpflichtungen
- Nachhaltigkeit erhalten
- Zugangsrechte zur Bildung für Geflüchtete aus allen Herkunftsländern
- Kinderbetreuung einrichten
- weitere Differenzierung des Angebots
- Optimierung der persönlichen Bildungsplanung für Geflüchtete

10.2 Wohnen

- Förderprogramme der Stadt und des Kreises
- Förderung des Umbaus, um eine separate Wohnung in einem Einfamilienhaus zu schaffen, Umbau Eingang / 2. Küche / 2. Bad
- Bereitschaft der Seligenstädter fördern, Geflüchteten ihre Häuser zu öffnen (Video/Marketing)
- flexiblere Wechselmöglichkeit beim Umzug in eine private Wohnung

10.3 Sport

- Erweiterung des Trainingsangebotes, vor allem für Frauen
- Erweiterung des Bildungsangebotes (Trainer-Kurse)
- Sicherstellung der Finanzierung von Sportausrüstung

10.4 Begegnung

- Einbeziehung von Vereinen (Patenschaften), Politik
- Kulturangebote
- Infobörse/Sport/Arbeit/Sprache/Fundus/Wohnen

10.5 Religion

- Religionsausübung ermöglichen
- Religiöser Dialog in Seligenstadt

10.6 Gesellschaftliche Beteiligung

- Strukturen schaffen durch die Stadtverordnetenversammlung

10.7 Sicherheit

- Präventionsrat
- Situationsbericht in den Gemeinschaftsunterkünften

10.8 Versorgung

- Repairwerkstatt

10.9 Politik

- Veranstaltungen zum Thema Integration

10.10 Mobilität

- Öffentlicher Nahverkehr (Bonusregelung für Schülerinnen und Schüler).

10.11 Bürgerbeteiligung

- Infoveranstaltungen für Bürger
- Beteiligung der Bevölkerung an der Zielsetzung für die Integration in der Stadt
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit

11 Fazit

Es ist motivierend zu sehen, wie sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit ihren individuellen Stärken, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Möglichkeiten im AK Willkommen einbringen: Sie stellen ihr Organisationstalent unter Beweis, geben regelmäßigen Deutschunterricht, begleiten als Paten die Flüchtlinge zu Ämtern und Ärzten, übernehmen die Patenschaft für ganze Flüchtlingsfamilien, texten für die Homepage, schreiben Pressemeldungen, übernehmen die professionelle Gestaltung von Plakaten und Flyern, beantworten Fragen von Seligenstädter Bürgerinnen und Bürgern, diskutieren mit Andersdenkenden und freuen sich über Erfolge – und seien sie auch noch so klein: Ein junger Flüchtling erhält einen Ausbildungsplatz, Flüchtlinge bedanken sich mit Worten, Gesten oder kleinen symbolischen Geschenken.

Gemeinsam ist allen Helferinnen und Helfern die große Bereitschaft, Zeit zu spenden im Rahmen der Möglichkeiten, die sie haben.

12 Danksagung

Seit 30 Monaten arbeiten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des AK Willkommen in Seligenstadt innerhalb der einzelnen Projekte nachhaltig. Dazu kommen Tausende von Begleitungen der Seligenstädter Geflüchteten durch Ehrenamtliche bei Behördengängen, Ärzten, Krankenhausbesuchen und Anhörungen. 168 Stunden hat die Woche, die hauptberufliche Betreuung während der regulären Arbeitszeit deckt also lediglich einen kleinen Teil dieser Zeit ab.

Viele Aktivitäten Einzelner oder Familien, die Patenschaften übernommen haben, Einladungen realisiert und Freundschaften aufgebaut haben, können wir in diesem Bericht nicht ausreichend dokumentieren. Sie zeugen aber tagtäglich von der aktiven Integration in Seligenstadt. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, Politikern, Vereinen, Kirchen, Verbänden und Behörden, die sich offen zur Unterstützung unserer Arbeit bekennen, möchten wir Danke sagen: DANKE.

Unser Wirken steht auch in der Kritik, deshalb danken wir auch den Menschen, die den kritischen konstruktiven Diskurs mit uns führen. Sie tragen mit dazu bei, die stark polarisierten Positionen sachlich zu beleuchten und unterstützen die Integration unter uns selbst.

Ihr Kontakt zu uns: kontakt@ak-willkommen.org

Zu den Bereichen:

Ausbildung und Arbeit: arbeit@ak-willkommen.org
Sachspenden: fundus@ak-willkommen.org
Sprachunterricht: flidum@ak-willkommen.org
Kulturveranstaltungen: event@ak-willkommen.org
Öffentlichkeitsarbeit: presse@ak-willkommen.org
Sportveranstaltungen: sport@ak-willkommen.org
Wohnen: wohnen@ak-willkommen.org

Media:

Homepage: <http://www.ak-willkommen.org>
Facebook: <https://www.facebook.com/akwillkommen>

Spendenkonto:

Bank Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN DE 14 5065 2124 0001 1362 25



Gelebte Willkommenskultur

Das 1. internationale Café in Seligenstadt am 18. Juli unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Dagmar Nonn-Adams

